

Kräftiger Fließ treibt zwei Mühlen in Schmogrow

von Stefan Weigang

Zahlreiche und oft breite Bäche und Gräben, in Brandenburg stets Fließ genannt, prägen den Spreewald und waren Energiequelle zahlreicher Wassermühlen. In Schmogrow, wenige Kilometer von Burg/Spreewald entfernt¹, finden wir zwei Mühlen. Im Abstand von rund 100 Metern rechts und links der Straße am westlichen Ortseingang des heute 560 Einwohner zählenden Dorfes.



01 Ortseingang Schmogrow



02 Das dreigeschossige Mühlengebäude von 1926

¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Schmogrow>

Frühester Beleg für eine Mühle in Schmogrow, im Jahr 1400 erstmals schriftlich nachweisbar, ist eine Kirchenrechnung aus dem Jahr 1627, vermutlich eine private Mühle². Nach dem verheerenden Dreißigjährigen Krieg ließ Kurfürsten Georg Wilhelm 1652 eine Bestandsaufnahme machen. Im Landesvisitationsprotokoll heißt es,

„Die Mühle hat zwei Gänge..., ist itzo gar Wüste und wird zum Amte Peitz von den Creditoren erkauf.“

Mühlen waren attraktive Einnahmequelle für die Landesherren. Um sie zu schützen, erließen sie den Mahlzwang für die Bauern, sie mussten also unter Androhung von Strafen in der ihnen zugewiesenen Mühle mahlen lassen.



03 letzter vorhandener Anbau



04 Fundamentreste früherer Gebäude

Ein erster Name des Müllers taucht in einem Tauschkontrakt vom 23. April 1662 auf. Martin Krüger, ein Bruder des Rittergutsbesitzers Peter Krüger zu Frauendorf, wollte die

² Dazu und im weiteren: www.schmogrow-fehrow.de/verzeichnis/visitenkarte.php?mandat=7851 und besonders www.schmogrow.de/?p=schmogrower-muehle (Potsdam 2006)

Schmogrower Mühle als freies Erbgut erwerben. Ein detaillierter Vertrag wurde zwischen ihm und dem Amtshauptmann Georg Abraham von Grünberg sowie dem Kammerdiener Hermann Lange ausgearbeitete und am 07. Juli 1662 vom Kurfürsten bestätigt. Danach wird Krüger unter anderem erlaubt, eine Schneidemühle³ anzulegen sowie steuerfrei Branntwein auszuschenken.



05 Fließ hinter der Mühle

Doch schon kurz danach, im Jahre 1665, brannte die Mühle mit allen dazugehörigen Gebäuden ab. Ursache war durch Unvorsichtigkeit. Martin Krüger bat den Landesherren 1666 um einige Erleichterungen beim Wiederaufbau, die ihm teilweise bewilligt wurden. Im Jahre 1681 wurde die Mühle an das Amtes Peitz⁴ verkauft. Peitz liegt knapp 15 km östlich von Schmogrow. Die Mühle taucht in der nachfolgenden Zeit in mehreren amtlichen Dokumenten auf.

Die Menschen haben auch heute die Gewässer in Spreewald und Lausitz nicht hundertprozentig im Griff. So gab es auch damals häufig Probleme mit der Wasserführung. Die Müller hatten das Recht, Wasser für den Betrieb Ihrer Mühlen zu regulieren. Sie stauten es auf oder bauten Wehre, um Wasser abzuleiten, oft im Konflikt mit den Bauern oder benachbarten Müllern. Zum Beispiel hatte der Schmogrower Müller 1762 sogar einen

³ Zur Leistungsfähigkeit einer Schneidemühle z.B. der in Straupitz/Spreewald:
www.myheimat.de/straupitz/kultur/die-letzte-produzierende-dreifachwindmuehle-europas-d2877829.html

⁴ Das alte Amt Peitz, nicht das 1992 neu gegründete. Während des [Dreißigjährigen Krieges](#) suchten viele adlige und kirchliche Würdenträger Schutz in Peitz. 1636–1637 war Peitz zeitweilig Residenz des brandenburgischen Kurfürsten [Georg Wilhelm](#) bei seiner Flucht vor den schwedischen Truppen. (<https://de.wikipedia.org/wiki/Peitz>)

Spreearm verdämmt, um das Wasser nach der Schmogrower Mühle zu führen - und damit andere Mühlen in Wassernot gebracht. Im Spreewald lagen die Mühlen dank der starken Wasserführung oft nur wenige Kilometer auseinander. So gab es zwangsläufig Auseinandersetzungen an der Schunter (bei Braunschweig)⁵, der Graue (bei Diepholz)⁶ oder der Strunde in Köln⁷, an denen auch viele Mühlen lagen.



06 Hofansicht



08 Blick auf die Hofgebäude

⁵ Es gab 27 Mühlen an der Schunter, davon allein sieben in Rábke:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Schunter>

⁶ <http://niedersaechsische-muehlenstrasse.de/index.php?id=163>

⁷ Zeitweise arbeiteten gleichzeitig 36 Mühlen an der Strunde: <https://de.wikipedia.org/wiki/Strunde> und https://de.wikipedia.org/wiki/M%C3%BChlen_an_der_Strunde



07 Mühlengebäude, Hofseite

Im 19. Jahrhundert begann eine nachhaltige Weiterentwicklung des Mühlenkomplexes. Nach mehreren Besitzerwechseln kam es zur öffentlichen Versteigerung. Ernst Leopold Liersch erwarb 1852 das Mühlengrundstück für das Meistgebot von 11.680 Talern.

Sein Bruder Liersch wurde Mitinhaber. Julius Ferdinand führte ab 1862 den Mühlenbetrieb allein weiter. Dessen Sohn Ferdinand Moritz Liersch, ein Baufachmann, errichtete für seinen Vater eine "amerikanische" Mühle.

Eine technischen Errungenschaft: Das Mahlgut wurde innerhalb des Gebäudes automatisch transportiert. Das bedeutete eine große Arbeitserleichterung.

Einen Denkstein mit den Namen einiger seiner Vorfahren liess Julius Ferdinand Liersch zu Ehren seiner Familie nahe dem Freiwehrraum aufstellen. Der Stein befand sich nach dem Zweiten Weltkrieg noch dort, später gab es nur noch Fundamentreste.

Julius Ferdinand Liersch starb im Jahre 1875. Seine Witwe Elise Anna Liersch verkaufte ihren Schmogrower Besitz 1883 – wahrscheinlich direkt an Franz Schulz. Schulz entwickelte die Mühle zu einem erfolgreichen Unternehmen. Er ließ um 1906 an der Dorfstraße ein Wohnhaus bauen, das für die Unterbringung von Beschäftigten gedacht war. Eine große Investition war 1917 der Bau des Freiwehrs an der Blachoa, was die Staumöglichkeiten entscheidend verbesserte. Neben dem Freiwehr gab es noch zwei weitere Wehranlagen: das Wehr zwischen Getreide- und Ölmühle – beide Mühlen wurden durch eine massiv eingebaute Turbine angetrieben – sowie eine Stauanlage hinter dem Sägewerk mit einem hölzernen Wasserrad.



09 Wohnhaus von ca. 1906

Schulz errichtete 1906 direkt an der Dorfstraße ein Wohnhaus für seine Beschäftigten.



10 Fließ südlich der Straße

1926 brannte die Mahlmühle ab, die 1922 gegründete Freiwillige Feuerwehr konnte es nicht verhindern. Im selben Jahr übergab Franz Schulz den Betrieb an seinen Sohn. Günther Schulz war Zimmer- und Müllermeister und ließ eine größere, modernere Mühle aufbauen. Im Jahre 1932 verkaufte er sein Staurecht und seine Wehranlagen an den Provinzialverband Brandenburg..



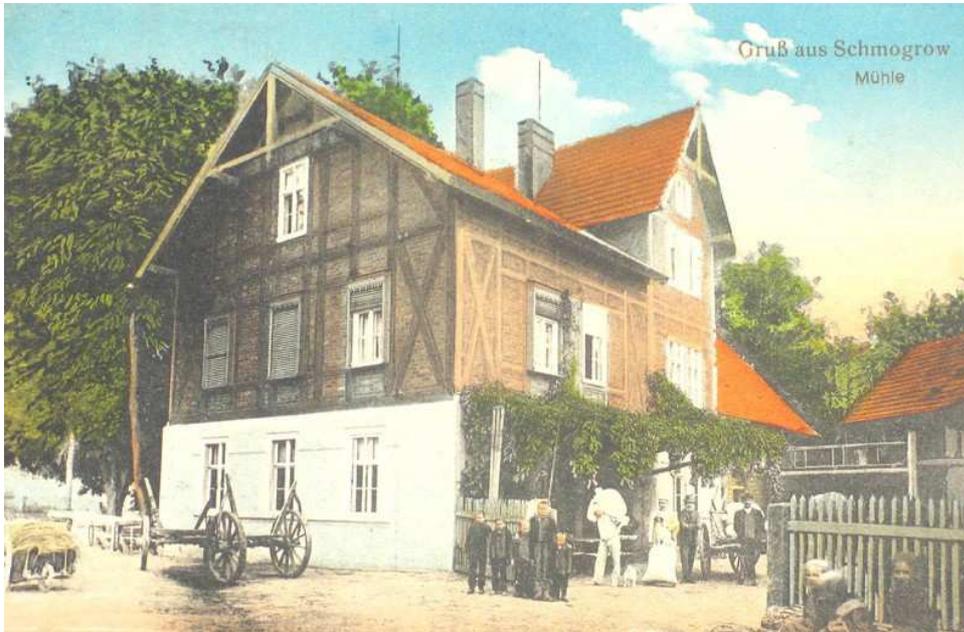
11 Sägemühle südlich der Straße

Fortan musste er für die Nutzung der Wasserkraft zahlen. Wegen Baufälligkeit wurden 1934 Wehr und Wasserrad an der Schneidemühle abgetragen und die Wasserabzweigung durch eine 27 m lange Eisenspundwand abgesperrt. Das Sägewerk wurde inzwischen durch eine Lokomobile angetrieben, die in einem massiv aufgebauten Maschinenhaus untergebracht war



12 Sägemühle südlich der Straße

Die Ölmühle und die in einem Anbau befindliche Bäckerei wurden verpachtet. Da die Mühlen schon immer ein Ort der Begegnungen vieler Menschen waren, eröffnete man eine Gastwirtschaft, die auch vom zunehmenden Fremdenverkehr profitierte. Zum Betrieb gehörte ferner eine ca. 20 ha große Landwirtschaft.



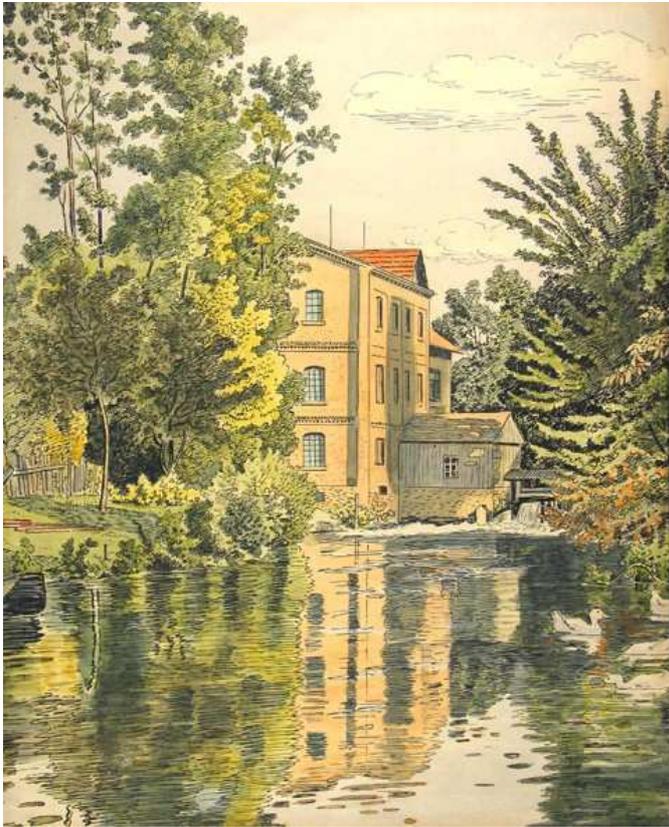
13 Ansichtskarte, Repro Stefan Weigang



14 Zeichnung des Ortseingangs, Repro Stefan Weigang

Mit dem Beginn des Zweiten Weltkrieges verschlechterte sich die wirtschaftliche Lage für die Mühle. Der Besitzer wurde einberufen, die Kriegswirtschaftsverordnungen engte den Mühlenbetrieb stark ein, die Schneide- und Ölmühle wurden stillgelegt. Das Kriegsende 1945 führte zu einer einschneidenden Situation. Die Sowjetische Militäradministration

beschlagnahmte sofort die Mühle, um sie zur Versorgung der Truppe zu nutzen. Als Verwalter setzte sie einen ortsfremden Müller ein. Ein bewaffneter sowjetischer Wachposten, der im Wohnhaus einquartiert war, sicherte das Objekt. Die Familie Schulz musste das Grundstück verlassen.



15 Blick auf den Neubau vom Wasser her, Repro Stefan Weigang

Das Sägewerk wurde betriebsfähig gemacht und arbeitete fortan auf Hochtouren für Reparationsleistungen.



16 Sägemühle mit Holzplatz, Repro Stefan Weigang

Obgleich der Verwalter der Mühle eine Rückgabe an den Eigentümer zu verhindern suchte, erfolgte diese Ende 1946. Die Nachkriegsjahre gestalteten sich außerordentlich schwierig.

Als die Besatzungsmacht die Nutzung der Mühle einstellte, übergab die sowjetische Wirtschaftskommandantur den Betrieb als "herrenlos" den deutschen Verwaltungsorganen. Denn der Aufenthalt des Mühlenbesitzers war zu dieser Zeit nicht bekannt. Der Rat des Landkreises Cottbus setzte Treuhänder für Sägewerk und Mühle ein.



17 Bäckereigebäude beim Sängerfest 1957, Repro Stefan Weigang

Günther Schulz kehrte nach jahrelangem Aufenthalt in einem Offiziersgefangenenlager in der Sowjetunion arbeitsunfähig zurück und starb 1957. Das Foto vom Sängerfest aus diesem Jahr zeigt noch das Gebäude der Bäckerei vor dem Mühlengebäude. Eigentümerin der Mühle wurde die Tochter Magdalena Schulz. Sie verpachtete die Mühle 1957 an den Müllermeister Friedrich Wildemann. Mit seinem Tod im Jahre 1969 wurde der Mühlenbetrieb eingestellt.



18 Sängerfest 1957, Repro Stefan Weigang

Im Zusammenhang mit dem Bau des Nordumfluters wurde ein Teil des Malxflußbettes⁸ vor der Mühle trockengelegt und verfüllt. Das hatte zur Folge, dass die Mühle im Jahre 1963 auf Elektroantrieb umgerüstet werden musste.



19 Das alte Mühlengebäude vor 1926, Repro Stefan Weigang

Aufgrund eines Pachtvertrages mit dem Rat des Landkreises bewirtschaftete die LPG Werben die landwirtschaftlichen Flächen und nutzte – außer dem Wohnhaus – alle Gebäude, auch die Mühle, für ihre Zwecke.



20 Müller Schulz und Mitarbeiter vor der neuen Mühle bald nach 1926, Repro Stefan Weigang

⁸ siehe <https://de.wikipedia.org/wiki/Malxe>

Im Jahre 1982 erwarb die jetzige Eigentümerin, Frau Hannelore Limberg, das Grundstück mit Wohnhaus, Mühle und Wirtschaftsgebäuden. Die baufällige Ölmühle musste abgerissen werden.

„Das einst ansprechende Ensemble von 3 Mühlen, landschaftlich harmonisch eingebettet, ist so im Zuge der Zeit verschwunden“, schreibt die Lokalhistorikerin Marie-Luise Finker. „Eine Getreidemühle mit einer über 350 Jahre alten bewegten Geschichte hat aufgeben müssen.“ Heute finden wir die Gebäude der Getreidemühle nördlich der Straße: Ein dreigeschossiges Gebäude aus roten Backsteinen, ein angebauter Schuppen aus Holz und daneben Fundamentreste weiterer früherer Gebäudeteile wie der Ölmühle und der Bäckerei. Südlich der Straße steht ein Gebäude der früheren Sägemühle, im Spreewald auch Schneidemühle genannt⁹.

Bilder:

01 – 12 Stefan Weigang

13 - 20 Repro von Stefan Weigang aus <http://www.schmogrow.de/?p=schmogrower-muehle>

Material:

Ort Schmogrow: <https://de.wikipedia.org/wiki/Schmogrow>

Amt Peitz: Während des [Dreißigjährigen Krieges](#) suchten viele adlige und kirchliche Würdenträger Schutz in Peitz. 1636–1637 war Peitz zeitweilig Residenz des brandenburgischen Kurfürsten [Georg Wilhelm](#) bei seiner Flucht vor den schwedischen Truppen. (<https://de.wikipedia.org/wiki/Peitz>)

Malxe: <https://de.wikipedia.org/wiki/Malxe>

27 Mühlen an der Schunter, davon allein sieben in Rábke:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Schunter>

Graue: <http://niedersaechsische-muehlenstrasse.de/index.php?id=163>

Zeitweise 36 Mühlen gleichzeitig an der Strunde: <https://de.wikipedia.org/wiki/Strunde> und https://de.wikipedia.org/wiki/M%C3%BChlen_an_der_Strunde

Freiwillige Feuerwehr : www.amtsfeuerwehr-burg-spreewald.de/texte/seite.php?id=107026
www.schmogrow.de/?p=schmogrower-muehle (Potsdam 2006)

www.schmogrow-fehrow.de/verzeichnis/visitenkarte.php?mandat=7851

Leistungsfähigkeit einer Schneidemühle z.B. in Straupitz/Spreewald:

www.myheimat.de/straupitz/kultur/die-letzte-produzierende-dreifachwindmuehle-europas-d2877829.html

Veröffentlichungen zur Mühlengeschichte:

Stefan Weigang, Die Helstorfer Mühlen und die Müllerfamilie Lenthe, hg. v. Heimat- und Museumsverein Helstorf, Neustadt 2014 (116 S. A4)

57 Jahre hieß der Müller Lenthe, in: <http://pr-weigang.de/wp-content/uploads/2018/01/M%C3%BCllerfamilien-Lenthe.pdf>

Frieling Mühlenweg ohne Mühle?, in: <http://frielingen.de/index.php?id=193>

Noch mehr Müller aus Frielingen, in: <http://frielingen.de/index.php?id=209>

Prinzhorn: Eine große Müllerfamilie, in: <http://frielingen.de/index.php?id=213>

Wer forscht über Müllerfamilien in Niedersachsen?, in: Zeitschrift für Niederdeutsche Familienkunde, 4/2017, S. 176f.

⁹ s. Anm. 3